

Tohidu – erfüllender Frieden

Tohidu (Toe-he-do), ein Begriff aus dem Cherokee, beschreibt einen Lebensweg, der zu einem vollkommenen inneren Frieden führt. Hier ist nicht nur gemeint, ich lebe in Frieden, sondern ich lebe in Frieden und im nähendem Urvertrauen ins große Mysterium. Frieden ist in mir geistig, seelisch, körperlich und spirituell.

Dieser Weg beinhaltet mehrere Schritte zu Tohidu. Der erste Schritt ist herauszufinden, wer und was Sie sind als einzigartiges Individuum auf dieser Welt. Traditionell gingen die Mädchen und Jungen im Alter von ca. 10 Jahren auf eine Visionssuche unter der Anleitung und dem Schutz der Ältesten. Heute können Erwachsene auf Visionssuche gehen, um darüber Klarheit zu bekommen, wer sie sind – jedoch viele entdecken ihre eigene Bestimmung nie.

Heutzutage stehen mehr Zeremonien zur Verfügung – eine davon dient dazu, den eigenen spirituellen Namen zu erhalten. Dieser Name wird in der Zeremonie erfragt und sagt aus, in welche spirituelle Kraft man selber hineinwachsen soll. Der Name an sich ist geheim – er verlangt ein Hinhören und Einspüren, was er genau meint. Die Bedeutung des Namens entfaltet sich über Jahre – bis man plötzlich merkt, dass man selber zum Namen geworden ist. Man lebt das Leben, für das man bestimmt ist.

Der nächste Schritt auf dem Weg Tohidu ist, seine eigene spirituelle Medizin zu sammeln. Das heißt, die Gaben und Fähigkeiten zu erlangen, den Lebenszweck erfüllen zu können. Im zeremoniellen Rahmen und einer damit verbundenen inneren Haltung gehen Sie in die Natur und sammeln 6 spirituelle Helfer – zu jeder Himmelsrichtung einen. Auch hier eröffnet sich Ihnen eine weitere Suche: die Tiefe der Botschaften ihrer spirituellen Helfer herauszufinden.

Als dritten wichtigen Schritt entzünden Sie ein heiliges Feuer und beschäftigen sich mit ihrem Lebensweg – von der Geburt bis zum Tod. In dieser Zeit werden sie erkennen, was für Sie für ein glückliches und erfülltes Leben notwendig ist. In der Tohido-Woche beginnen Sie also mit dem „Tanz des Lebens“. Sie lernen zuzuhören und sich führen zu lassen – von den Spirits und den Synchronizitäten in ihrem Leben. Glück, Erfüllung und Leichtigkeit wird dann im ihrem Leben Einzug halten – manche nennen dies ein „verzaubertes Leben“ haben.

Viele von Ihnen werden einen spirituellen Ruf hören, einen Botschafter ins eigene Leben zu holen – sei es die heilige Pfeife, eine Rassel, Flöte oder Trommel. Oder auch einen heiligen Stab oder die ursprüngliche Sprache – etwas, mit dem Sie lernen, nicht nur selbst ein „verzaubertes Leben“ zu führen, sondern gleichermaßen anderen Menschen dazu zu verhelfen.

Interessiert – dann sehen Sie bitte unter <https://www.kinder-der-erde.de/rituale-und-zeremonien-kurse/tohidu-erfuellender-frieden> nach.

Der Weg der heiligen Pfeife Ausbildung

Sie möchten mit der indianischen Pfeife zum Wohl der Erde beitragen und fühlen sich gerufen, Ihre spirituelle Verantwortung durch Pfeifenzeremonien zu übernehmen. In dieser Ausbildung werden Sie befähigt, Pfeifenzeremonien achtsam im Einklang mit der Natur und allen Wesenheiten durchzuführen für verschiedene Anlässe des Übergangs - sei es Hochzeit, Sterben, Loslassen, Initiationen von Jugendlichen,

Die indianische Pfeife ist den amerikanischen Ureinwohnern heilig – sie wurde Ihnen von der weißen Büffelkalbjungfrau gegeben, als sie den Kontakt zum Schöpfer verloren hatten. Durch die heilige Pfeife verbanden sich die Ureinwohner mit dem höheren Selbst und der Natur. Sie verstehen sich als Ko-Schöpfer mit der Natur. Wie Jesus in der biblischen Geschichte vermochten sie mithilfe der Pfeife Wunder zu vollbringen. Das taten sie im Bewusstsein einer besonderen Verantwortung, die bis heute besteht: Sie hüten als Pfeifenträgerinnen und Pfeifenträger etwas, das in einer spirituellen Welt lebendig ist. Und wie jedes Familienmitglied braucht auch die heilige Pfeife Achtsamkeit, Zuwendung und ein liebevolles Herz.

Jede Pfeife hat eine eigene Kraft – manche Pfeifen wirken eher auf das Wetter, manche heilen und andere wieder bringen die Wahrheit ans Tageslicht. Jede Pfeife lehrt die Pfeifenhüter und fördert deren inneres Wachstum.

Falls Sie sich für diese Jahresausbildung interessieren, denken Sie daran, dass Sie eine Verbindung mit einem lebendigen Wesen eingehen – Sie haben die Verantwortung, mit der Pfeife zum Wohle aller beizutragen und sie in Zeremonien entsprechend einzusetzen. Zum Wohle aller meint, für Menschen, Tiere, Pflanzen und Erde. Sie dienen dem höheren Sein. Die heilige Pfeife ist kein Statussymbol, sondern eine Lebensaufgabe, die Bescheidenheit erfordert und Respekt.

James Gilmore Tree, Cherokee und Weisheitshüter. Ich bin ein Lehrer von naturverbundener Spiritualität und Autor der Bücher „The Way of the Sacred Pipe, the care and use of the Sacred Pipe“. Ich fungiere als ein spiritueller Berater für eine staatlich anerkannte Inter-Stammes-Indianer-Gruppe mit Sitz in Pipestone, MN (www.pipekeepers.org). So unterrichte ich den Weg der heiligen Pfeife sowie viele andere Zeremonien als Vertreter der "Keepers" in Ländern auf der ganzen Welt. Unser Ziel ist es, diese alten Praktiken nicht nur zu bewahren, sondern zu lehren und zu erklären, um sie am Leben zu erhalten. Ich habe die Ehre, der Pfeifenhüter der Turtle Pipe zu sein. Dies ist eine heilige Pfeife der UNO und bekam sie von meinem Ältesten Adam Fortunate Eagle in den 1970er Jahren. Ich bin auch der Hüter einer sehr alten Black Thunder Pipe. Die Verantwortung für dieser Pfeife wurde mir von Clyde Heavyrunner übertragen, der Besitzer des originalen Black Thunder Pfeifenbündels der Blackfoot-Nation in Montana (über 400 Jahre alt).

Dr. Barbara Deubzer ist seit 1998 Schülerin von Tom Brown jr. (Wilderness and Survival School, USA) und reist für Weiterbildungen immer wieder in die USA. Sie ist Pfeifenträgerin der Medicine Water Pipe. Sie wurde von Tom Brown jr. und James Gilmore Tree im Weg der heiligen Pfeife unterrichtet.

Interessiert – dann sehen Sie bitte unter <https://www.kinder-der-erde.de/rituale-und-zeremonien-kurse/der-weg-der-heiligen-pfeife> nach